

# Eine Rebe sein

(Predigt zu Johannes 15,1-11)



Cathy Deddo

Worin besteht der Kern des christlichen Lebens? Diese wichtige Frage wird im Johannesevangelium in Kapitel 15 beantwortet, wo Jesus seinen Jüngern das Gleichnis vom wahren Weinstock erklärt.

Nachdem sie das Abendmahl im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem gehalten hatten, gingen Jesus und seine Jünger in den Garten Gethsemane. Unterwegs redet Jesus mit den Jüngern und bereitet sie auf seinen Tod am nächsten Tag, den wir Karfreitag nennen, vor. Die Jünger hatten Jesus kennen- und lieben gelernt, da sie ständig bei ihm waren, ihm zuhörten und bei seinen Taten zusehen konnten. Aber was würde geschehen, wenn Jesus nicht mehr länger physisch bei ihnen wäre?

Am frühen Abend, als sie das Abendmahl zu sich nahmen, hatte Jesus darüber gesprochen, dass er die Jünger verlassen werde. Dabei versicherte er ihnen, dass sein Weggang dazu führen würde, dass sie durch den Heiligen Geist eine tiefere, engere Beziehung zu ihm haben würden. Nun erklärte Jesus anhand des Gleichnisses vom wahren Weinstock mehr über das Wesen dieser Beziehung. Es war sehr wichtig, dass die Jünger dieses Gleichnis verstanden. Es ist auch wichtig für uns heute.

## In Christus bleiben: die Essenz des christlichen Lebens

Das Gleichnis vom wahren Weinstock macht deutlich, dass es in der Realität um die besondere Beziehung zwischen Jesus (dem wahren Weinstock) und seinen Jüngern (den Reben), und daher auch mit der Kirche, geht. Erstens: Sie ist nicht *symmetrisch*. Jesus ist die

Quelle – er stellt die Beziehung zu uns her. Zweitens: Sie ist nicht statisch – wir sind nicht passiv Beteiligte in der Beziehung. Sie ist real durch den gegenseitigen Austausch von Geben und Nehmen. Drittens: Die Beziehung funktioniert nicht *automatisch*, deshalb befiehlt Jesus seinen Jüngern – und somit auch der Kirche – in ihm zu bleiben. Wer das tut, wird in der Beziehung wachsen und in der Freude, im Vertrauen und in der Liebe zu Jesus immer mehr Tiefe erfahren.

Wenn ich bedenke, wie sehr Jesus die Notwendigkeit betont, dass seine Jünger in ihm bleiben sollen, wird mir klar, dass er damit den Kern des christlichen Lebens offenbart, die in unserer aktiven, bewussten und kontinuierlichen Teilhabe in der Verbindung und Gemeinschaft mit Jesus durch den Heiligen Geist besteht. Alles, was wir denken, sagen und tun – alle unsere Programme und Pläne sollen ihren Ursprung und ihre Umsetzung aus dieser Beziehung herleiten. In Jesus zu bleiben bedeutet, wie die Reben am Weinstock zu wachsen, wozu er uns gemacht hat. Es bedeutet, am Leben und in der Liebe Jesu teilzuhaben, wenn wir vom Heiligen Geist angesprochen und grundlegend verändert werden, denn er wirkt aktiv in uns, den Freunden Jesu.

Was bedeutet es in unserem Alltag, in Jesus zu bleiben? Wie leben wir als Mitglieder der Kirche, des Leibes Christi, als Reben am wahren Weinstock? Wir wollen uns drei Aspekte des Bleibens in Jesus näher ansehen: 1. Kennenlernen, 2. Vertrauen und 3. Gehorsam sein. Obwohl wir uns diese im Einzelnen ansehen werden, denken Sie daran, dass es sich um miteinander verbundene

Aspekte in einer bestimmten Beziehung handelt.

## 1. Wir bleiben in Christus, indem wir ihn kennenlernen

In Jesus bleiben bedeutet, ständig danach zu streben, ihn persönlich kennenzulernen. Es ist nicht dasselbe, als würde man nur Dinge über ihn wissen. Denken Sie an Ihren Ehepartner oder eine Person, mit der Sie sehr eng befreundet sind. Sie zu kennen erfordert echten, fortlaufenden Austausch: Dinge gemeinsam tun, in verschiedenen Situationen zusammen sein, sich unterhalten, geben und empfangen. Das ist weit mehr als nur Fakten über sie zu wissen. Es bedeutet, Zeit mit ihr zu verbringen, was zu noch tieferem Wissen führt.

Vor vielen Jahren sprach ich mit einem jungen Mann, der das christliche Leben recht langweilig fand. Als ich darüber nachdachte, wie ich in unserem Gespräch vorgehen sollte, fühlte ich mich bewegt zu fragen: „Was liebst du an Jesus?“ Nach kurzem Nachdenken antwortete er: „Nun, er ist für meine Sünden gestorben ...“ Ich sagte: „Ja, aber was liebst du an ihm persönlich? Was ist mit der Art, wie er mit anderen umgeht, den Sachen, für die er sich leidenschaftlich einsetzt, mit dem, was er dir sagt?“ Er hatte nichts mehr hinzuzufügen und mir wurde klar, dass es schwer ist, jemanden zu lieben, den man nicht wirklich kennt. Durch das Kennenlernen entsteht eine echte, wachsende Beziehung, die es ermöglicht, eine andere Person lieben zu lernen. Jesus zu kennen, schließt ein, dass wir sehen und erkennen, wer er ist und was er vorhat – um klar zu verstehen,

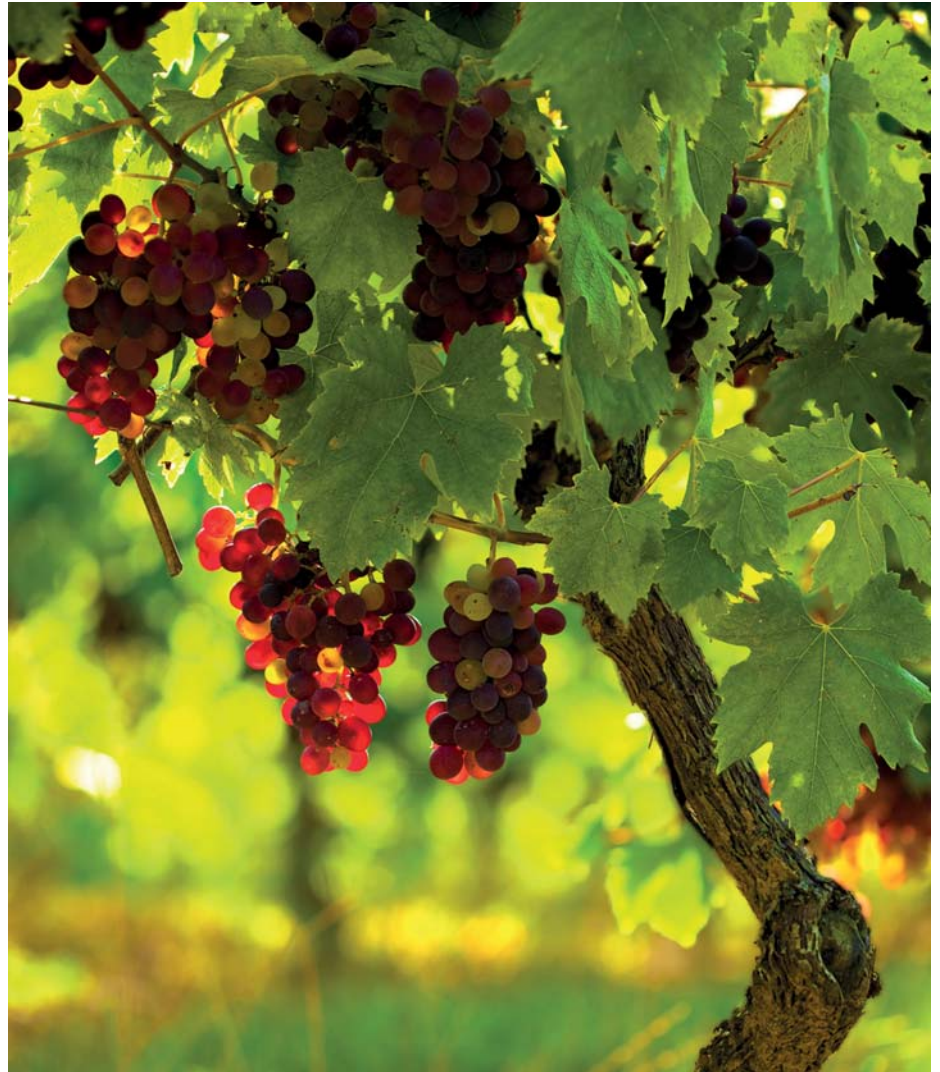
Jesus zu kennen

was er uns durch seinen Geist sagen will. Dies kostet Mühe, so wie es Mühe kostet, unseren Freunden aufmerksam zuzuhören, statt abzuschalten, weil man denkt, man wüsste bereits, worüber sie reden werden. Ist Ihnen das schon mal in einem Gespräch mit jemandem passiert? Sie stellten plötzlich fest, dass Sie sein Anliegen nicht verstanden haben, weil Sie nicht wirklich zugehört haben? Wenn Sie endlich wirklich zuhören, stellen Sie überrascht fest, worum es dem Betroffenen tatsächlich geht. Beim wirklichen Kennenlernen ist eine gewisse Form des Umdenkens nötig – das heißt, wir lassen unsere vorgefassten Vorstellungen beiseite, um besser zu hören, was wirklich gesagt wird.

Nun, wie lernen wir Jesus kennen? Indem wir viel über ihn lernen, über seinen Charakter und seine Absichten und sehen, wer er in der Beziehung zu seinem Vater und zum Heiligen Geist ist. Wir lernen ihn kennen, indem wir ihm begegnen und in seinem schriftlichen Wort und im Gebet von ihm hören. Es ist wunderbar zu wissen, dass Gott ein kommunizierender Gott ist, der uns mit einer nachhaltigen, lebensspendenden, freudvollen Beziehung zu ihm segnet, und dass wir tatsächlich in dieser Beziehung wachsen können – indem wir ihn besser kennen- und mehr lieben lernen.

## **2. Wir bleiben in ihm, indem wir ihm vertrauen**

Als Rebe ist es angebracht, Vertrauen in den Weinstock zu haben. – Darauf zu vertrauen, dass Jesus uns wirklich ernähren und festigen kann, ohne nach anderen Weinstöcken zu suchen, um uns dort aufzupfropfen oder gar zu versuchen, eigenständig zu sein. In Jesus bleiben bedeutet, aktiv darauf zu vertrauen, dass er gütig ist und uns immer beisteht. Es bedeutet, wie Paulus uns in 2. Korinther 12 erklärt, darauf vertrauen, dass seine Gnade genügt und seine Kraft in den Schwachen mächtig



ist. Es bedeutet, bewusst darauf zu vertrauen, dass Jesus mich geschaffen hat, mich kennt und weiß, wer ich in ihm werde. Es bedeutet, darauf zu vertrauen, dass er die wahre Quelle des Lebens, der Freude, der Liebe und der Identität ist und niemand sonst. Es gibt keinen anderen in der Welt, dem ich mein Leben anvertrauen würde. Die Wirklichkeit besteht darin, dass wir unser Leben und Handeln immer auf der Grundlage von Vertrauen oder Misstrauen ausrichten. Wenn wir nicht aus einer Position des Vertrauens in Jesu Gegenwart und Wirken leben, ist es wahrscheinlich, dass wir auf etwas anderes oder jemand anderem vertrauen. Möglicherweise vertrauen wir auf unsere eigenen Fähigkeiten, Spezialwissen, Programmen oder Plänen. Oder wir handeln aus der Überzeugung

heraus, dass Jesus nicht gegenwärtig ist, kein Interesse zeigt und sich von seinem Werk in uns zurückgezogen hat. In solchen Phasen des Misstrauens leben wir nicht als Reben am Weinstock, wozu Jesus uns gemacht hat. Wie können wir mit einem größeren Vertrauen in Jesus leben? Indem wir ihn besser kennenlernen. Unser Vertrauen in Jesus zeigt uns deutlich, wer er für uns ist. Eine solche Auswirkung hat auch in unseren anderen Beziehungen Gültigkeit. Mein Vertrauen in meinen Mann ist geprägt von meiner gewachsenen Erkenntnis seiner Person. Je besser ich ihn kenne, umso mehr vertraue ich ihm, dass er so sein und handeln wird, wie es seinem Wesen entspricht. Ich vertraue meinem Ehemann Gary (der ein Theologe ist), dass er mir hilft, Gott besser zu verstehen,

## **Jesus zu vertrauen**

aber ich bitte ihn nicht, mein Chirurg zu sein! Ich weiß, was er tun kann und was nicht. Obwohl er könnte, tut Jesus nicht alles, was möglich wäre. Wir können ihm vertrauen, dass er uns hilft, geistlich zu wachsen, aber wir erwarten von ihm nicht, dass er das Geschirr für uns abwäscht! Ich möchte noch einen Punkt über Vertrauen aufgrund unseres Bleibens in Christus hinzufügen. Indem Jesus sich mit uns vereint, teilt er mit uns sein Vertrauen in Gott den Vater – ein Vertrauen, das darauf beruht, dass er den Vater auf innigste Weise kennt. Jesus lässt uns an diesem Vertrauen in seinen Vater teilhaben, damit wir in der freudigen Überzeugung seiner guten Herrschaft über alle Dinge wachsen können – in der Zuversicht seiner Treue, dass er seine gute Bestimmung für unser Leben vollenden wird.

### 3. Wir bleiben in Christus, indem wir ihm gehorsam sind

Wenn wir uns im Vertrauen auf Jesus weiterentwickeln, möchten wir diesem Vertrauen gerecht werden – das heißt, so leben, denn er ist wirklich der Herr unseres Lebens. Beachten Sie beim Lesen von Johannes 15, wie Jesus Liebe und Gehorsam ihm gegenüber verbindet:

*„Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich immer die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist.“* (Joh 15,9-11 NGÜ).

Hier sagt Jesus, dass er seine Jünger mit derselben Liebe geliebt hat, wie er von seinem Vater geliebt wurde. Dies ist eine weitere Beschreibung dessen, was er im Gleichnis über den Weinstock und die Reben über sich und die Jünger vermitteln möchte. Als Reben sind wir in die liebevolle, lebendige Gemeinschaft des dreieinigen Gottes

aufgenommen. Wir sollen in dieser liebevollen Beziehung in Christus bleiben (d.h., verbunden sein oder fortbestehen). Aber wie machen wir das?

Jesus lehrt uns, dies zu tun, indem wir aktiv in seiner Liebe leben und sie empfangen, indem wir seine Gebote halten. In Johannes 14,23 spricht er davon, dass wer ihn liebt, sein Wort halten würde. Jesu Gebote sind seine Worte an uns – sie sind Ausdruck seiner liebevollen Bestimmung für unser Leben. Diese Gebote sind keine willkürlichen Tests unserer Treue und sie stellen keine Bedingungen dar, die zu erfüllen sind, um von Jesus geliebt zu werden. Sie sind Ausdruck seiner Liebe. Wir sind dem Wort Jesu gehorsam, weil er so wunderbar ist, so gütig – warum sollten wir entgegen seinem Wort leben wollen?

Wir bleiben in der Gemeinschaft mit Jesus durch das Halten seiner Gebote, so wie er in der Gemeinschaft mit seinem Vater bleibt, indem er die Gebote seines Vaters hält. Leider neigen wir dazu, Gehorsam als langweilig, ja sogar freudlos zu betrachten. Doch schauen Sie sich Jesu nächste Aussage an – er sagt seinen Jüngern, dass er ihnen diese Anweisungen, seine Gebote zu halten gibt, *„damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde“* (Joh 15,11 LUT84). Jesus hat große Freude, die Gebote seines Vaters zu halten, den er kennt, liebt und vertraut. Er möchte, dass wir diese intensive und innige Freude in vollem Umfang mit ihm teilen!

### In Christus bleiben bedeutet, Reue zu üben

Jesus zu gehorchen, ist nicht immer einfach. Wir betrachten Gehorsam vielleicht als etwas, das unseren Wünschen, Hoffnungen und Plänen im Wege steht. Auch könnten wir unsere bisherigen Erfahrungen und aktuellen Erwartungen sowie Schwierigkeiten als Gründe dafür ansehen, nicht gehorsam zu sein. Das bringt uns zu dem bereits bespro-

chenen Punkt zurück, dass unser Gehorsam gegenüber Jesus damit zu tun hat, wie gut wir ihn kennen und ihm vertrauen. Der Heilige Geist ist am Werk, um uns zu helfen, immer klarer zu sehen, wie viel besser Jesus ist, als alles andere, dem wir selbst eine Lebensweise und einen Wert beimessen. Er ist mit uns am Werk und macht es möglich, tiefer in der Freiheit zu leben, Jesus mit allem, was wir haben und sind, zu vertrauen.

Dieser Wachstumsprozess beinhaltet die reuevolle, aktive Abkehr von dem, was immer sich dem Gehorsam gegenüber Jesus im Vertrauen in ihn und sein Werk in den Weg stellt. C.S. Lewis schrieb in seinem Buch *Mere Christianity* (dt. Pardon, ich bin Christ, Seite 135):

*„Ihm vertrauen bedeutet, alles zu tun, was er sagt. Es ist Unsinn zu sagen, man vertraue einem Menschen, wenn man seinen Rat nicht annehmen will. Wer sein Leben wirklich Gott anvertraut hat, der wird auch versuchen, ihm in allen Dingen zu gehorchen. Allerdings versucht er es auf eine neue, auf eine weniger verkrampfte Weise. Nicht mehr, um gerettet zu werden, sondern weil Christus ihn errettet hat. Er erhofft sich den Himmel nicht mehr als Belohnung für seine guten Taten, sondern er handelt in einer bestimmten Weise, weil ein erster, schwacher Abglanz des Himmels bereits in ihm ist.“*

Gehorsam entsteht durch das Vertrauen in Jesus und dieser Gehorsam nährt wiederum unser Vertrauen in ihn. So herausfordernd es oft sein mag, das Halten der Gebote Jesu hilft uns, besser zu verstehen, dass er das Ziel unserer tiefsten Sehnsüchte ist – die Quelle wahrer Freude. In einem Artikel mit dem Titel „Gottes Botschaft für den Tag, an dem der Aschermittwoch und der Valentinstag zusammenfielen: Echte Liebe stirbt“, schreibt die Autorin Tish Harrison Warren von dieser Frucht des Gehorsams im Leben ihrer christli-

chen Freunde, die alleinstehend sind: Ich habe eine Reihe sehr enger Freunde, die alleinstehend sind und zölibatär leben, was unweigerlich ein gewisses Maß an Einsamkeit, Trauer und Leid mit sich bringt. Sie haben sich entschieden, auf etwas Glück zu verzichten, zumindest für einige Zeit. Das falsche Versprechen des Valentinstages – das Leben würde mit dem Finden eines romantischen „Seelenverwandten“ beginnen und enden – wird von meinen Freuden radikal abgelehnt, indem sie sich für das Zölibat entschieden haben. Für sie ist nicht alles nur schlimm und voller einsamer Traurigkeit, weil sie ihre Wahl aus Liebe und Überzeugung trafen; trotz Tage echter Trauer und des Leidens, erleben sie auch tiefe Freude. Durch Freud und Leid bezeugen meine Freunde das Wunder und die Herrlichkeit der Freundschaft mit Gott

sowie der Freundschaft und Liebe einer Gemeinschaft.

### Fazit

Obwohl wir versucht sein könnten zu glauben, dass im Zentrum des christlichen Lebens unser Bestreben stehen muss, das Evangelium zu predigen, eine ideale Kirche, ideale Familie, ideale Ehe oder ein ideales Leben zu haben, helfen uns Jesu Worte in Johannes 15 über den Weinstock und die Reben, zu erkennen, dass das Zentrum des christlichen Lebens – das Zentrum unseres Lebens als Nachfolger Jesu – darin besteht, eine Beziehung mit unserem Herrn zu haben, was einschließt, sein Gebot zu halten, in ihm zu bleiben.

Beachten Sie, dass Jesus uns nicht gebietet, Frucht zu tragen. Jesus sagt, dass Frucht entsteht, wenn wir seinem

Gebot gehorchen, in ihm zu bleiben. Die Frucht, die entsteht, wird seine Frucht sein, die er in uns hervorbringt, während wir in ihm bleiben. Indem wir Jesus vertrauen, in lebendiger Gemeinschaft mit ihm leben, an seinem Wort festhalten, seiner Führung folgen und in der Beziehung des Vertrauens und der Liebe gehorsam sind, wird Frucht hervorgebracht.

Was für eine wunderbare Botschaft – Jesus hat uns zu seinem Eigentum gemacht! Wir sind und werden geliebte, heilige Kinder unseres Vaters sein. Er hat es so bereitet, dass wir reagieren und empfangen können – damit wir Gemeinschaft mit ihm erleben, wodurch wir auch Teil der Gemeinschaft sind, die er mit dem Vater im Heiligen Geist hat. Durch diese Beteiligung genießen wir immer mehr die wachsende Freiheit, Kinder Gottes zu sein. Amen. □